


in der Industrie. Die grossartigen Gegensätze der bläulichen Dämpfe und der roten sprühenden Essen, die Kämpfe zwischen dem Tageslicht und den leidenschaftlichen Lichtfluten der Werkstatt haben einen Pleuer, Bracht, Meunier, A. Kampf und andere schon gereizt und entzückende Bilder voll glühenden Lebens hervorbringen lassen, ohne doch bisher in der Kunst restlose Würdigung erfahren zu haben. Unter den Reklamekünstlern ist es Willi Roerts, der diesen Effekten zuerst mit der photographischen Kamera nachgegangen ist. Er hatte den Auftrag, den Hauptkatalog der Firma Mannesmann mit Bildern aus ihren Werken auszustatten. Mit feinem, künstlerischem Verständnis hat sich Roerts seiner Aufgabe erledigt. Das Besondere

seiner Aufnahmen liegt in dem Herausarbeiten eines wirkungsvollen Helldunkels, das durch die von einer einzigen Stelle der Werkstatt ausgehende gespenstische Lichtfülle begründet ist. Für Roerts war es nicht einfach ein Problem, bei dem die Gesetze der künstlerischen Photographie, besonders die geschickte Verteilung der Massen im Raum, in Anwendung kamen, sondern er rückte dem Stoff mit dem Auge des Malers näher, den die Beleuchtungseffekte des nächtlicherweises geheimnisvoll hin und her huschenden Lichtes, oder einer starken Helle, fesseln. In dieser Weise hat Roerts auch die Jubiläumsschrift des Kölner Bezirksvereins deutscher Ingenieure ausgeschmückt, welche Abbildungen aus den zu diesem Bezirk gehörigen Werken mit verbindendem

**MASCHINENFABRIK  
AUGSBURG-NÜRNBERG** 

**MAN**



**DIESELMOTOREN**

Lucian Bernhard      Abb. 4      Anzeige